

## Feedback der Lehrerin

### Rahmung der Situation

An die Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse anknüpfend erfolgte eine Feedbackrunde zu dem Prozess des PBL und zur Lernsituation „Der krebserkrankte Mensch“ an sich. Nachdem jede/r Lernende der gefilmten sechsköpfigen Arbeitsgruppe nacheinander eine Rückmeldung zu der eigenen Person, zu der Gruppe sowie zu den Gegebenheiten abgab, erteilt in dieser Sequenz die Lehrende ihr Feedback.

### Raumarrangement

Für die Feedbackrunde haben die sechs Lernenden samt Lehrender einen Sitzkreis gebildet. Es waren keine weiteren Mitschüler/innen anwesend.

### Protokoll

Die Lehrerin startete ihrer Ausführungen mit den Worten:

**Lehrerin:** Dann würde ich Ihnen jetzt erstmal gerne eine Rückmeldung zu heute geben, zu der Präsentation und zu der Raumgestaltung. Dann generell auch zu dem Prozess oder wie ich die Zusammenarbeit zwischen Ihnen erlebt habe und auch die einzelnen Rollen. Kann natürlich jetzt nicht über die ganze Zeit berichten, weil ich wie gesagt durch meinen neuen Kurs ein bisschen anders unterwegs bin (*Anmerkung: An zwei Tagen hatte ein Kollege die Gruppe begleitet, da die Lehrerin ihren neuen Kurs begrüßt hat*). (-) Heute hatte ich ja schon gesagt, eben in der großen Runde, hat's mir sehr gut gefallen, wie Sie gestartet sind – nämlich im Rahmen einer Selbsthilfegruppe – das Thema einfach erstmal aufzumachen. Zu sagen: Worum geht's, die einzelnen Betroffenen auch nochmal zu hören oder auch (-) ja Fachexpertise da mit reinzubringen – ohne, dass man jetzt einen PowerPoint-Vortrag hatte. Auch wieder weg vom Frontalunterricht oder -vortrag. Fand ich richtig gut und was ich eben richtig interessant fand, das haben Sie jetzt gerade nochmal aufgegriffen, als Sie Schritt eins bis fünf absolviert hatten hier. Da hatte ich erst den Eindruck, dass es doch sehr stark in die medizinische Richtung geht. (--) Ähm war ja jetzt bei uns/ aus unserer Sicht auch nicht im Fokus, weil's wie gesagt einfach auch die Pflege nochmal darstellen sollte und Sie haben im Skript die medizinischen Besonderheiten: Symptome, Therapie, Diagnostik – alles nochmal aufgeführt. (-) (*Lehrende hebt die Stimme.*) Und Sie haben dann aber, das hatte ich dann auch in der Rückmeldung gesagt, sehr stark nochmal auf die psychosozialen Schwierigkeiten oder Aspekte des Falls Bezug genommen. Das fand ich (-) sehr gut und Sie hatten jetzt eben gerade nochmal gesagt, das war bei den anderen

beiden Vorträgen/,Schlaganfall'/ fand ich bei Ihnen übrigens auch total dicht dran. Wo Sie dann auch noch mehr sich entfernt haben von der Medizin und ich habe, wie gesagt, erst gedacht, das ist sehr lastig/ sehr, sehr viel Fachwissen drin (*Lehrende hebt erneut die Stimme.*) und haben dann aber irgendwie (-) dann doch (-) – ich weiß gar nicht, wie es kam – sich dann doch nochmal anders fokussiert.

(*Hr. Winkler unterbricht die Lehrerin an dieser Stelle.*)

**Hr. Winkler:** Durch die Vorträge denk ich. Dadurch, dass die Ärztin dann direkt danach da war, den Mamma-Ca-Vortrag gehalten halt und danach hatte sich ja dann alles erledigt und es war alles im Skript und dann konnten wir das auch wirklich zur Seite legen.

**Lehrerin:** Ja, richtig.

**Fr. Dürner:** (*An die Lehrerin gewandt und im beinahe rechtfertigenden Tonfall.*) Also ich glaub auch, dass das ja von Grund auf total wichtig ist, die Medizin dahinter zu verstehen. (-) Also sonst kann ich nicht arbeiten, wenn ich nicht weiß wieso, weshalb.

**Lehrerin:** Ja, genau. (-) Genau. Nur es hätte aber ja auch sein können, das wird jetzt ein reiner Fachvortrag: Symptome, Diagnostik, Therapie.

**Hr. Winkler:** So wie sonst. (*lachend.*)

**Lehrerin:** (*An Hr. Winkler gewandt.*) Ja. (-) Es ist ja nicht unbedingt falsch. Es sind trotzdem Ihre Fragen, die Sie entwickeln und dann liegt es ja auch an uns als Tutoren mal zu sagen: „Ja, guckt doch mal auf die Pflege.“

[Zeitsprung]

**Lehrerin:** Zu den beiden Rollen wollte ich noch was sagen. Protokollant und Moderatorin. Ähm (--) das ist eine große Herausforderung, gerade für die Rolle als Moderatorin oder Moderator eine Gruppe im Griff zu haben. Vor allen Dingen machen Sie das ja nicht jeden Tag oder Sie machen das ja alle nicht jeden Tag. Sie sind selber Mitglied in dieser Gruppe, Sie sind selber POL-Mitglied. Auch Sie haben natürlich ein Interesse daran sich selber Wissen anzueignen und natürlich (-) – unabhängig von der Moderatorenrolle – im Prozess natürlich auch etwas beizutragen. (*An Fr. Krasniqi gewandt.*) Das ist schwierig, ne? (-) Und von daher kann ich Ihnen da vielleicht ein bisschen den Druck nehmen, dass es im Grunde auch dazu dienen soll, diese Rollen einfach einmal auszuprobieren. Und, dass das nicht in der vierten und fünften POL schon so sein muss: „Ich moderiere jetzt eine Gruppe und das auch noch mit links.“ (--) Ja, das ist nicht das Ziel und das ist auch nicht unsere Erwartung.

**Fr. Krasniqi:** (*An die Lehrerin gewandt.*) Ja, das muss man üben.

**Lehrerin:** Ja, das muss man üben (*mit dem Kopf nickend.*)

**Fr. Krasniqi:** Und nach einiger Zeit wird es besser. Hatte ich auch das Gefühl, dass man ein bisschen (-) besser versteht. (*erleichtert auflachend.*)

**Lehrerin:** (*An die Gruppe gewandt.*) Genau und wenn die Rollen ständig wechseln, wie sollen Sie dann Sicherheit erlangen? Oder wie sollen Sie dann von oben immer draufgucken und sagen: „Ja, okay, da ist noch jemand, der hat sich noch nicht eingebracht und hier habe ich das Gefühl, da ist was noch nicht gesagt worden und jetzt fasse ich das Ganze auch nochmal zusammen.“ Das ist einfach eine Hausnummer, also von daher, vielleicht auch für das nächste Mal – können Sie sich ja nochmal überlegen, wer dann da vielleicht nochmal Moderator oder Moderatorin sein möchte. Einfach mal zu gucken – ausprobieren, ne? (*An Hr. Runge gewandt.*) Und wie gesagt mit der Moderatorin/ äh mit dem Protokollieren, kann ich jetzt nicht viel zu sagen, wie das für die anderen war, was Sie da protokolliert haben. Das was ich hier gesehen habe, war für mich völlig/ (-) ja komplett ausreichend.

**Hr. Runge:** Mhm. (*Lässt sich scheinbar erleichtert in den Stuhl zurückfallen.*)

**Lehrerin:** Und Sie haben sich ja auch immer ausgetauscht. (--)

**Fr. Dürner:** (*An Fr. Fischer und Fr. Yilmaz gewandt.*) Und ja, wenn man bei der Zwischensynthese fehlt (*schlägt die Hände zusammen.*) (-) Das kann man ja nicht alles protokollieren. Das ist halt blöd, aber/ (*zuckt mit den Schultern.*) hat man ja trotzdem geschafft.

**Hr. Runge:** (*An Fr. Fischer und Fr. Yilmaz gewandt.*) Ja stimmt schon, aber ich hatte auch den Eindruck, dass es wirklich recht wenig war. Also ich sag mal, wenn ich jetzt nur mal vom Protokoll ausgehe und ich will den/ nur wenn ich jetzt wirklich nicht da war und so zur Zwischensynthese und dann nur das Protokoll sehe. Dann hätte ich auch Schwierigkeiten gehabt, was wir jetzt genau/ (-) jetzt herausgearbeitet haben in dem Zeitraum. (*hält sich die Hand vor das Gesicht.*) Also es stimmt schon/

**Fr. Fischer:** (*An Hr. Runge gewandt.*) Es fehlen Schlagworte, die in den Texten aufgetaucht sind und so.

**Hr. Runge:** (*An Fr. Fischer gewandt und mit gesenktem Kopf sprechend.*) Ja genau Schlagwörter, dass man da noch einmal ein bisschen genauer (-) drauf eingegangen wäre. Ja Schlagwörter, das hätte ein bisschen, ich denk auch, das hätte ein bisschen mehr hätte sein können, aber/ (-)

**Hr. Winkler:** (*An Fr. Fischer und Fr. Yilmaz gewandt.*) Also ich fand es irgendwie/ wir haben's ja mit euch abgesprochen. Von daher ging's. Wir haben ja quasi das Skript auch nach dem Protokoll geschrieben. (--)

Und wir haben ja dann die Sachen nochmal durchgestrichen, was haben wir jetzt ausgemacht, umgestellt. Also hat uns ja schon geholfen. (-) (*An Hr. Runge gewandt.*) Daher fand ich es gut.

**Fr. Dürner:** Da fand ich es auch gut. (*mit dem Kopf nickend.*)

**Lehrerin:** Ja und so lange man im Austausch bleibt, dazu sind ja solche Synthesen auch da oder Zwischensynthesen oder auch die Treffen zwischendurch, da kann man das ja auch immer mal transparent machen. Für diejenigen, die vielleicht kurz mal nicht da waren oder wie auch immer. Genau, ähm ich geb' Ihnen noch mit – so aus meiner Sicht – ein Tipp für's nächste Mal: Wenn Sie dabei sind in Schritt fünf die Lernfragen zu entwickeln, gehen Sie nochmal auf Schritt zwei. Gucken Sie nochmal, was haben wir als grundsätzliche Themen identifiziert und wollen wir zu diesen Themen dann auch die Fragen stellen. Das macht's dann nochmal ein bisschen runder. Und in Schritt zwei ist es ja dann oft so, das haben Sie ja bemerkt, dass man ganz schnell dabei ist, sich dann in den kleinen Fragen schon wieder zu verzetteln, die eigentlich drei Schritte später kommen. Also wenn Sie dann in Schritt fünf sind, bei den Fragen okay gucken wir dann nochmal, was wollten wir denn eigentlich wissen oder was war denn für uns eigentlich das Phänomen des Falles – das hilft immer ganz gut sich nochmal zu besinnen. (-) Okay, vielen Dank nochmal. (-) Also wirklich, gut, hat mir echt Spaß gemacht mit Ihnen.

*(Die Lernenden geben zustimmende Laute von sich.)*

**Lehrerin:** Danke. *(sichtbar erfreut.)* (-) Wenn das jetzt in meine Richtung ging? *(einlenkend.)* Sie können ja auch sagen uns als Gruppe. *(hält sich die Hand vor das Gesicht; die Gruppe lacht.)* Okay, alles klar. *(lachend.)*